

Literaturentreff am 29.9. in der Universitätsbibliothek, Thema: Öffentliche Bibliotheken

15-16h: Bibliotheks-Führung

Christian Kössler gibt uns eine Privatführung durch die nicht-öffentlichen Teile der UB und erklärt die Tiroliensensammlung und wie die Pflichtexemplare aller Süd-Nord-und Osttiroler Neuerscheinungen (Verlegungsort wie auch Autor*in) hier auf Dauer aufbewahrt werden und für Entleiher zur Verfügung stehen.

- Wichtig für Autor*innen: tirolbezogene Literatur, die im Ausland verlegt wird, ist nicht abgabepflichtig und könnte ev. unterm Radar durchrutschen. Die UB hat zwar ihre Informationskanäle, solche Neuerscheinungen zu eruieren, ist für Hinweise aber dankbar bzw. wenn die Verfasser*innen selbst tätig werden, damit die UB ihre 2 Pflichtexemplare vom Verlag bekommt.

16-18h Gespräch:

Die Situation kleiner örtlicher Bibliotheken: Die Bibliothekarin der Dorfbücherei Lans erzählt über ihre spezifische Situation:

- Kleine Büchereien leben von engagierten, unbezahlten Ehrenamtlichen und liefern einen großen Beitrag für die Allgemeinheit, wichtig zB. auch Leseerziehung. Gut bewährt haben sich Angebote, welche über Literatur hinausgehen, um neue Klientel zu gewinnen und Barrieren abzubauen.
- Die Gemeinden sind momentan sehr unter Finanzdruck und es ist keine Erhöhungen des meist mageren Jahresbudgets zu erwarten, eine **Bezahlung nach Fairpay-Richtlinien ist daher nicht immer möglich**. Von Seiten der IG steht es den Autor*innen natürlich frei, auch für weniger zu lesen oder Workshops abzuhalten, (schon, um die kleinen Büchereien zu fördern). Es sollte jedoch auf die üblichen Sätze hingewiesen werden.
- Allerdings orientiere sich auch bei größtem Bemühen der Bibliothekare das Ausleihverhalten meist nach Bestsellern, und es sei meistens schwer, trotz Lesungen etc., Gegenwartsliteratur und regionale Literatur unter die Leute zu bringen.

Wie erfahren kleine Büchereien von Tiroler Neuerscheinungen?

- Einerseits sollten Autor*innen selbst tätig werden und recherchieren, welche Büchereien veranstalten Lesungen, haben welche Schwerpunkte? Autor*innen müssen da aktiv werden.
- Eine umfassende Recherche ist aber oft schwierig und zeitaufwändig für den Einzelnen.

Zur Verbesserung der Information kleiner Büchereien über Tiroler Neuerscheinungen, die oft nicht groß an die Öffentlichkeit gelangen, **bietet Christian Kössler folgende Hilfe der UB an:** Die IG erhebt durch Ausschreibung / Newsletter Informationen der Tiroler Autor*innen zu ihren Neuerscheinungen und gibt diese dann gesammelt Christian bekannt, der dafür sorgt, dass sie in der Zeitschrift „Lesezeichen“ publiziert wird. Diese erscheint seit 2004 vierteljährlich im Print- und Online-Format und erreicht über 180 Tiroler Büchereien.

Redaktionsschluss für die beiden nächsten Ausgaben ist Mitte November 2023 bzw. Anfang Februar 2024. Maximale Länge wäre etwa 2200 Zeichen, Bild (als JPG oder PDF) wäre optimal, ISBN und Zitierung sind notwendig. Natürlich können auch mehrere kurze, knackige Vorstellungen (zB nur den Klappentext) gebracht werden. Das ist eine Sache der Kapazität, was die Zeitschrift betrifft.

→ Das Ganze wird als „**Tiroler Gegenwartsliteratur – neu erschienen**“ präsentiert. ←

- Interessierte Büchereien können, wenn ihr Interesse geweckt wird, das Buch zum Probelesen zuerst auch ev. bei der UB ausleihen.
- Weiteres Angebot von Christian: [Auch als IG könnten wir uns in diesem Rahmen einmal den Büchereien vorstellen.](#)

Wir werden das einfach einmal ausprobieren und danken Christian für diese tolle Idee!

Kulturpolitische Vorschläge:

Helmuth Schönauer erinnert an die Büchereioffensive der 70er Jahre, subventioniert von Land und Bibliotheksverband: [Bücherei-Patenschaften](#) zwischen Büchereien und Autor*innen. Er meint auch, man solle unbedingt bei [LH Mattle](#), der ja dem Bibliothekswesen gegenüber sehr positiv eingestellt ist, immer wieder darauf drängen, die Büchereien besser zu fördern. Immerhin ist, wenn man alle Büchereien zusammenfasst, dies der größte Kulturträger im Lande und sollte auch so behandelt und subventioniert werden.

Er hat dafür die „Zweier-Formel“ geprägt:

200 Bibliotheken

2000 Bibliothekarinnen

20.000 Öffnungstage im Jahr

200.000 User

2 Mill. Medien

Auch die Liste Fritz sei ansprechbar: Aufgrund der Altersstruktur der klassischen Leser*innen, wäre zunehmend eine [Verknüpfung „Literatur – Pflege“](#) aussichtsreich.

Literarische Altbestände verwerten:

Der Buchmarkt ist heutzutage leider sehr schnelllebig und Bücher sind meist nach einem Jahr vom Markt verschwunden. Auch Büchereien erneuern laufend ihren Bestand (außer bei den Tirolern der UB). Und Autor*innen haben oft noch Exemplare früherer Veröffentlichungen zuhause, welche sie gerne loswerden bzw. potenziellen Lesern noch einmal zugänglich machen würden. Hier bietet uns Christian Kössler über die UB die Möglichkeit, solche Altbestände beim **UB-Flohmarkt** zumindest noch gratis an ein Lesepublikum zu bringen:

Nächste Termine:

„Österreich-liest“ (16.-20. Oktober) bzw. „Welttag des Buches“ (24. April). Da könnten Bücher an einem Büchertisch unter dem Logo der „IG“ aufgelgt werden.

Abgabe: In der UB bei Christian Kössler oder am Infoschalter auf seinen Namen.